



# Inf Bat 70 NEWS

WK 06 – Nr. 4

## BFT (Brigade Fitness Test) 07.08.2006

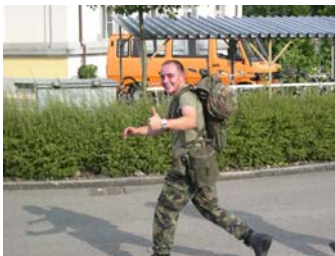
Am späteren Montag Nachmittag der zweiten WK-Woche marschierten die



AdA der Kp 3 inklusive Kp Kdt auf der Passhöhe des Ricken los, um den BFT zu absolvieren. Der Weg

führte den Ricken hinunter an die Thur und dann dieser entlang bis zur

Unterkunft in Wattwil. Nach dem Motto „viele Wege führen nach Rom“ wurden auf den letzten Kilometern



verschiedene Routen eingeschlagen. Einige versuchten ihre Muskeln mit Dehnübungen schon einige Dutzend Meter vor dem Ziel zu lockern, da sie

sich schon im Ziel wähnten. Sie verloren dadurch jedoch wertvolle Zeit. Unseres Wissens schafften es aber alle die 7 km in weniger als einer Stunde zurückzulegen und hatten damit „erfüllt“. Selbstverständlich absolvierte auch der Bat Stab den Fitness Test. (can/sle)

## Stabsrahmenübung „VICTOR TWO“

Das Inf Bat 73 ist nach 17 Tagen zurück



im Bereitschaftsraum in der Region Uznach. Die personellen und materiellen Verluste sind

gross und schlagen sich auf die Moral der Truppe nieder. Trotzdem muss so schnell wie möglich wieder Einsatzbereitschaft erlangt werden. Ein Stoss des Gegners vom Rheintal ins Toggenburg soll unter allen Umständen verhindert werden.

Dies der Auftrag an unseren Bataillonsstab, der im Rahmen der Übung



„VICTOR TWO“ während 36 Stunden die Leitung des fiktiven Inf Bat 73 übernahm.

Für den Bataillonsstab startete „VICTOR TWO“ am Mittwoch, 2. August um 18.00



Uhr. Schon ein wenig früher begann die Stabs Kp den, in der

Zivilschutzanlage Haslen in Uznach eingerichteten, mobilen Kommandoposten zu sichern.

Während die Stabs Kp in der ersten Nacht Angriffe feindlicher Kräfte abwehren musste, arbeitete der



# Inf Bat 70 NEWS

WK 06 – Nr. 4

Bataillonsstab intensiv an einem schlüssigen Konzept für die Erfüllung des Auftrags.

Am Donnerstag Nachmittag stand die Verschiebung des mobilen Kommandopostens in den Einsatzraum an. Kabel auslegen, A-Zelte mon-



tieren, Funknetze aufbauen... Es herrschte grosse Hektik in der neu bezogenen Unterkunft in Nesslau (Obertoggenburg).

Die Übungsleitung liess weiterhin keine Langeweile aufkommen. So musste das Inf Bat 73 eine Medienkonferenz mit lokalen Pressevertretern abhalten und kurz vor Mitternacht einen weiteren Angriff auf den Kommandoposten abwehren. Eine halbe Stunde später erklärte die Übungsleitung „VICTOR TWO“ für beendet.



Die Kp waren (Ausnahme: Stabs Kp ) in diese Stabsrahmenübung nicht involviert und nur als „Schachbrettfiguren“ anwesend. Bei der Volltruppenübung „Foxtrott“ in der letzten WK-Woche real dabei sein. (rte)

## Interview mit Oblt Jurasin

„Letzte Woche kamen über 200 Patienten zu uns“



Inf Bat 70. Bei unserem Besuch auf dem Gelände des Schiessplatzes

Seit diesem Jahr leitet Oblt Jurasin den Sanitätszug des

## Cholloch, bietet er uns Einblick in den Alltag der Sanitäter.

*Redaktion: Wie sieht das Programm der Sanitäter für diesen WK aus?*

Oblt Jurasin: Ganz grob gesagt, geht es auf der einen Seite darum, Ausbildung zu betreiben. Andererseits, sind wir hier für echte Patienten. Das heisst wir stellen den gesamten medizinischen Dienst, insbesondere den Notfalldienst, während 24 Stunden sicher.



*Redaktion: Wie sieht es personell aus? Wie viele AdA sind im Sanitätszug*

*zusammengeschlossen?*

Oblt Jurasin: Wir sind 22 Leute. 16 Soldaten, ein Gefreiter, vier Unteroffiziere und ich als Zugführer, der zugleich Arzt ist.



# Inf Bat 70 NEWS

WK 06 – Nr. 4

*Redaktion: Wie viele Patienten könnt ihr selbst behandeln? Ab wann wird die Mithilfe ziviler Kräfte benötigt?*



Oblt Jurasin: 90 – 95 Prozent der Fälle können wir hier auf der Krankenabteilung behandeln.

Allerdings sind unsere Mittel begrenzt, da wir aufgrund der Strahlenschutzbestimmungen in unseren Räumlichkeiten nicht Röntgen dürfen. Wenn wir nicht hier behandeln können, schicken wir ins nächstgelegene Spital, sprich nach Wattwil.

*Redaktion: Welches sind die grössten Herausforderungen?*

Oblt Jurasin: Fehler beim medizinischen Dienst können schwerwiegende Konsequenzen mit sich ziehen. Wir müssen

also ein hohes medizinisches Level erreichen und halten. Dabei gilt es zu beachten, dass viele der Sanitäter im Zivilen keinen medizinischen Beruf ausüben. Deshalb frischen wir gleich zu



Beginn des Dienstes das Fachwissen auf. Dazu gehören beispielsweise Verbands-, Injektions-

und Infusionstechniken, Medikamentenlehre und Lagerungen. Ebenfalls müssen wir den Notfalldienst 24 Stunden am Tag aufrechterhalten – eine Herausforderung aus organisatorischer Sicht.

*Redaktion: Die erste WK-Woche ist vorbei. Wie schaut die Zwischenbilanz aus? Gab es viel zu behandeln?*

Oblt Jurasin: Letzte Woche kamen über 200 Patienten zu uns, wobei die sanitärische Eintrittsmusterung nicht

eingerechnet ist. Fünf AdA mussten wir zum Röntgen ins Spital schicken, alle anderen Fälle konnten wir hier behandeln.

*Redaktion: Welche Verletzungen treten am Häufigsten auf?*

Oblt Jurasin: Oftmals gibt es Verletzungen an Gelenken und Bändern, sei das am Fuss, Knie oder sonst wo. Kopf- und Rückenschmerzen treten auch häufig auf. Ebenso psychische Probleme, diese sind allerdings überwiegend bei der sanitärischen Eintrittsmusterung anzutreffen. (rte)

<b>Impressum</b>	Hptm Ulrich Brandenberger (Bra) Lt Asher Fisler (Fis)
<b>Leitung / Kontakt</b> Hptm Ulrich Brandenberger Lt Asher Fisler	Wm Christian Tschanz (cts) Wm Somnang Leng (sle)
<b>Verlag und Druck</b> Hptm Ulrich Brandenberger	Gfr Thomas Bauer (tba) Sdt Roger Teuscher (rte) Sdt Caesar Andres (can) Sdt Philip Grunder (pgr) Sdt Nicolas Graf (ngr) Sdt Marco Lanciano (mla)
<b>Internetseite</b> www.infbat70.ch	